# Aus der Stadt Halle

## Vier Sorten Menschen ...

„Gegensätze ziehen an", das hat man schon in der Physik gelernt und sieht es jeden Tag im menschlichen Leben. Zum Beispiel zieht der Mann eine Frau an, es kann auch umgekehrt der Fall sein. Oder ein voller Geldschrank zieht einen „Fahmann" an. Jedenfalls kann man hier wunderschön variieren, so lange, bis irgend jemand auf den Tisch haut und dann schreit: „Verrückte Bande, meine Ruhe will ich haben."

Sehen Sie, das ist ein Choleriker und er ist mit Vorsicht zu genießen; denn er kann mal explodieren, er kann es aber auch lassen und darauf warten ist schlimmer als Kreuzworträtsel brüten.

Sagt aber jemand „Hurra, das machen wir stundenlang; ich opfere den Schlaf mancher Nächte für das edle Werk", dann ist ihm nicht mehr zu helfen, denn das ist ein Sanguiniker, der heute „hoch" und morgen (je nach Begeisterung) „nieder" rufen würde.

Nun soll es auch Menschen geben, die da sagen: „Laßt mich gehen, ich kann meine ungetreue Laura nicht vergessen. O ich möchte mich mit einem vergifteten Strick erschießen oder in destilliertem Zuckerwasser ersäufen." Das sind die Melancholiker, die in ihrer Trance es sogar fertig bringen, wochenlang einer Sache nachzutrauern und die, im vorgerückten Stadium, darüber glauben totunglücklich zu sein.

Dann aber gibt es Leuthen, deren stereotype Redewendung bleibt: „Na, denn Prost! Wenn ihr mit Ueberlegen fertig seid, könnt ihr mir ja das Resultat mitteilen."

Und diese Gattung gehört zur Spezies der Phlegmatiker, einer edlen Zunft, die sich das orientalische „Kismet", auf deutsch „Wie's kommt, so wird's gefressen", erkoren haben.

Saß noch niemand mit überschäumendem Herzen an einem Tisch mit all diesen Vieren? Nein? Na, dann Prost!

## Oberstaatsanwalt Mosler verläßt Halle.

Oberstaatsanwalt Dr. Mosler in Halle ist zum Generalstaatsanwalt und Präsidenten des Strafvollzugsamtes in Stettin ernannt worden.

Wilhelm Mosler wurde am 24. April 1873 als Sohn des Geheimen Medizinalrates Dr. Friedrich Mosler in Greifswald geboren. Von 1879 bis 1898 besuchte er das Gymnasium seiner Vaterstadt und studierte dann in München, Göttingen und Greifswald. Im Mai 1895 bestand er in Stettin das Referendarexamen. Er arbeitete bei den Justizbehörden in Greifswald, Wolgast, Hanau a. M., Marburg (Lahn) und in Kassel. Nachdem er im Juni 1901 das Assessorexamen bestanden hatte, trat er sogleich zur Staatsanwaltschaft über und war als Assessor in Hanau tätig. Im Februar 1910 wurde er zum Staatsanwalt in Prenzlau ernannt und am 1. Oktober 1912 in gleicher Eigenschaft nach Stettin versetzt. Seit dem 1. Oktober 1918 fungierte Dr. Mosler als Oberstaatsanwalt in Halle. Er war Vorsitzender des hiesigen Gefängnisvereins und stellvertretender Vorsitzender der Gefängnisgesellschaft Sachsen-Anhalt.

## Konzert des Hallischen Symphonie-Orchesters.

**(Ehrenabend für die Mitglieder der Kapelle.)**

Eine überaus zahlreiche Zuhörerschaft hatte diese musikalische Veranstaltung nach Wittekind gelockt. Würde unser Publikum das gleiche Interesse auch den winterlichen Symphoniekonzerten entgegenbringen, so wäre der Fortbestand des Wittekind-Orchesters gesichert, und den Kurgästen und Besuchern der Konzerte bliebe das erhebende Bewußtsein, daß Halle ein eigenes Kurorchester sein eigen nennt.

Um dem Abend einen besonderen Reiz zu verleihen, hatte man unsern rühmlichst bekannten Konzertsänger Dr. Viol als Solisten herangezogen, und er bewies mit seinen Gaben aus dem „Fliegenden Holländer" und aus der „Walküre", daß er auch dramatischen Stoffen vollkommen gewachsen ist. Sein umfangreiches, klangvolles Organ, das in der hohen Lage tenörlichen Glanz und Charakter zeigt, und in der Tiefe durch eine erstaunliche Fülle und Rundung das Ohr fesselt, kam gestern im Freien überraschend gut zur Geltung, und da der Sänger es ausgezeichnet verstand, den geistigen Gehalt erschöpfend wiederzugeben, so wurde er dementsprechend sehr gefeiert. Für Schuberts „Dem Unendlichen" — neben der „Allmacht" eine äußerst dankbare Aufgabe für einen Konzertsänger — gebührt ihm ein besonderes Lob. Kapellmeister Pläß führte die Begleitung mit dem Orchester sehr elastisch und mit feinem Verständnis aus.

In den Orchesterspenden von Weber (Ouvertüre zu „Euryanthe") Beethoven (Leonoren-Ouvertüre Nr. 3), Wagner („Fliegender Holländer" und zu „Tannhäuser") offenbarte die Kapelle einen hohen Grad ihrer Leistungsfähigkeit. Ebenso in den beiden unsterblichen Walzern von Strauß. Es gibt Vertreter der Ansicht, daß Werke wie die große Leonoren-Ouvertüre nicht in den Rahmen eines Gartenkonzertes passen, weil dem entfernt sitzenden Zuhörer — bei einer Regung des Windes auch dem nahen Konzertbesucher — manches verloren geht. Betrachtet man aber das Auftauchen derartiger Tonschöpfungen von dem Standpunkte aus, daß auch in Gartenkonzerten große musikalische Kulturdienste vollbracht werden können und sollen, so wird man dagegen nichts einwenden dürfen.

Kapellmeister Benno Pläß erwies sich wieder als geschmackvoller Ausdeuter der einzelnen Tondichtungen. Wenn es in den Ouvertüren manchen vielleicht etwas befremdete, daß er zuweilen das Zeitmaß etwas lebhafter wählte, als im Konzert üblich ist, so tat er das sicher aus dem klugen Erwägen heraus, daß im Freien mit einer verhältnismäßig kleinen Kapelle ein Beschleunigen nicht nur ratsam, sondern sogar unumgänglich notwendig ist. Zarte Abagiostellen u. a. verlieren sonst leicht an Wirkung. Auf einem dünntönigen Klavier kann man z. B. auch nicht das Tempo so breit nehmen wie auf einem klangvollen Flügel.

In den Walzern trat hier und da eine etwas kapriziöse Neigung zutage, die einigen Walzerepisoden nicht zum Vorteil gereichte. Das Publikum überschüttete den Dirigenten und seine Kapelle mit Blumen und Beifall.

Martin Frey.

## Viel Obst auf dem Wochenmarkt.

Auf dem Donnerstag-Wochenmarkt wirkte das überaus starke Angebot von Obst anregend. Fallobst wurde verschenkt, tellweise kostete es vier und fünf Pfennige das Pfund. Aepfel gab es zu 30 und 40 Pfennige, Birnen zu 30 und 35 Pfennige das Pfund. Pflaumen sind immer noch ziemlich hoch im Preise. Pfirsiche waren kaum jemals so viel auf dem Markt wie in diesem Jahre. Man konnte sehr schöne Pfirsiche schon für 80 Pfennige das Pfund erstehen. Blumenkohl war reichlich vorhanden. Mindere Sorten stellten sich sehr billig, sechs und acht Pfennige das Stück.

Auf dem oberen Markt gab es schöne Weintrauben, die ziemlich stark gekauft wurden. Ab und zu konnte man die schmackhafte Brombeere sehen. Von Pilzen waren nur Champignons und Pfifferlinge angeboten.

## In Verzweiflung über langjährige Krankheit.

Im Kleiderschrank ihrer Wohnung erhängte sich heute früh die Gattin des Pferdehändlers Otto U., Marta geb. W. in der Friesenstraße. Die 46jährige Frau war seit langem an einem Unterleibsleiden erkrankt, das ihr große Schmerzen machte. Aerztliche Behandlung hatte keine dauernde Heilung bringen können. In Verzweiflung über ihr Leiden gab sich die Aermste heute den Tod.

# Weißt du, wieviel Schirme stehen ...

### Aus dem Fundbureau der Reichsbahndirektion Halle. / 28 000 Fundgegenstände in einem Jahr. / Aber, meine Damen ...!

Es soll Leute geben, deren Spezialität es ist etwas zu verlieren, genau so, wie es Menschen gibt, die etwas „finden", bevor es andere verloren haben. Nun gibt es Gott sei Dank nützliche Einrichtungen, die es ermöglichen, an einem bestimmten Orte eventuell sein Verlorenes zurückzuerhalten. Und das ist gut so, nur weiß ein sehr großer Teil, Männlein und Weiblein immer noch nicht, wo sie Verluste anzumelden und abzuholen haben.

Wer z. B. mit der Eisenbahn fährt, darf sich nicht in der Kinderbewahranstalt erkundigen, sondern muß, innerhalb des Direktionsbezirks Halle, das Fundbureau der Reichsbahndirektion in Halle aufsuchen, das man bei einigermaßen gutem Willen auch mühelos an der Kreuzung der verlängerten Königstraße-Raffineriestraße erreicht.

Nur eins ist hierbei zu beherzigen: Hat ein Verlierer es ist immer vom Verlieren in den Zügen die Rede!) gemerkt, daß ihm auf reellem Wege etwas abhanden gekommen ist, so muß er sich innerhalb der ersten 8 Tage im Fundzimmer der Eisenbahn im Bahnhofsgebäude selbst vorstellen, wo er sich dann das schönste Stück heraussuchen kann, vorausgesetzt, daß es sein Eigentum ist.

Es ist ganz kolossal, was alles und wieviel verloren wird. Wenn man überlegt, daß allein

### im Juli 3650 Sachen

gefunden wurden und in den wenigen Tagen des Augustes (vom 1.—11.) schon 1370 Sachen, dann sagt man sich, die Verlierer scheinen überwiegend ihr Eigentum nicht nötig zu haben 28000 Gegenstände werden im hiesigen Direktionsbezirk durchschnittlich jährlich in den Zügen gefunden und davon finden ca. 60 Prozent regelmäßig ihren Herrn wieder. Auch viel ausländische Verlierer sind dabei, besonders ist Holland und Oesterreich vertreten.

40—50 Prozent aller gefundenen Sachen werden gleich von den Stationsfundstellen aller Bahnhöfe dem Verlierer zurückgegeben, 20—25 Prozent werden dem Empfänger vom Fundbureau aus zugesandt und der Rest wird in einer quietschvergnügten monatlichen Auktion meistbietend versteigert. D. h. erst nach 3-monatiger Lagerzeit, wer also in diesen 3 Monaten doch schon bemerkt, daß er etwas verloren haben muß, kann beim Fundbureau sein Glück machen und hat es nicht nötig, sein ehemaliges Eigentum tränenden Auges auf der Auktion zurückzukaufen.

Wer nun außerhalb Halles wohnt, braucht nicht gleich persönlich mit dem Möbelwagen zu kommen, er darf schreiben oder wie es heißt: reklamieren. In den letzten 6 Wochen sind von Halle aus

**2261 Reklamationen**

erledigt worden, unter denen viel Reklamationen von anderen Fundbureaus vorlagen nach Gegenständen, die aus Zügen welche Halle passierten, verloren gegangen sein könnten.

*

Interessant ist ein Besuch des Fundbureaus der Reichseisenbahn. Das historische Museum irgendeiner Stadt ist ein Waisenhaus dagegen. Tritt man freudig erregt, in die geräumige Halle ein, dann sieht man zuerst Regale auf Regale, in denen sein säuberlich geschichtet, alle im Leben vorkommenden Gegenstände ein beschauliches Dasein führen.

Zuerst aber wollen wir Höhenluft atmen und steigen deshalb eine saubere Hühnerleiter empor bis unters Dach. Dort befindet sich das Kleider- und Hutlager der Firma Reichsbahndirektion. Hier könnte man wirklich alles „von der Stange" kaufen, ganz neue Sachen und sehr, sehr derangierte. Durchschnittlich

**100 Mäntel und Jacken**

kommen monatlich zum Fundbureau, ohne die vielen, die in den ersten 8 Tagen ihren Eigentümer finden. Alles hängt hier: Gummimäntel, Windjacken, Damenmäntel, Kinderjäckchen, Jaketts und Gott weiß was. Alles pikfein geordnet und mit Schildchen versehen.

Das Hutlager stellt eine Sensation dar. Vom Kalabreser aus der Zeit „Kamjes des Kahlköpfigen" bis zum modernen Zylinder ist alles vertreten. Da blühen Butterblumen neben Schülermützen, Filzhüte, masculini generis kosen mit beblümten Damenhüten und wer Fantasie hat, kann sich nach Ansehen und Form der Hüte den Besitzer, in diesem bedauernswerten Fall den Verlierer, ausmalen. Ca 500 Hüte werden monatlich gefunden. Und nun wird es wohl manchem klar sein, warum soviel hutlose Menschenkinder in der Gegend herumlaufen.

Jetzt geht es die Treppe hinab zu einem Spaziergang zwischen die Regale. Zuerst fällt man über einen Haufen von Stöcken und Schirmen. 110 Stöcke und 67 Schirm sind in den letzten 8 Tagen gefunden worden!! Elegante Stöcke mit Silber- und Goldgeflecht liegen mitten zwischen vielsagenden Ochsenziemern. Zu Dutzenden stehen die Handkoffer mit Inhalt umher, viele Aktentaschen, Arbeiterrucksäcke, Wäschepakete, Schlüssel en gros und Schuhzeug hat sich hinzugesellt.

Hier schreit eine große Puppe dauernd „Mama" und sie kommt nicht, dort zeugen ziemlich viel Notenständer von einem kräftigen Trunk der Musiker, selbst Geigen fehlen nicht. Eine Frau hat ihren Ausklopfer liegen lassen, ihr Mann wird Gott dafür danken. Neben einem Gebiß liegt die passende Zahnbürste, neben Beilen und Sägen fesselnde Reiselektüre. Da liegt Angelgerät neben einem einzelnen Lackschuh, dort eine Mandoline neben einem Nachtgeschirr mit Klammern. Ein ganzes Arsenal Fahrradteile, Brillen, Tennisbälle und Hockeystöcke zeugen vom Sport.

Auch die vielen Regale mit

**hinterlegtem Gepäck,**

das nicht abgeholt wurde und nach drei Monaten Lagerzeit ebenfalls als Fundgut behandelt wird, sprechen Bände.

Verlassen steht ein Kinderwagen und unterhält sich mit schmutziger Kinderwäsche, während ein großer Kochtopf mißtrauisch die beiden betrachtet Ansonsten ist genau wie bei den Fundsachen alles vertreten. In einer eigenen Wertkammer werden Pelze, seidene Tücher, Reisedecken usw. mottensicher aufbewahrt und in einem Tresor Goldwaren und — — Geld.

Jawohl, richtiges Geld wird noch abgeliefert und teilweise sehr hohe Beträge. So konnte kürzlich erst einem Dienstmädchen ein Karton mit 150 Mark zurückgesandt werden. Die Augen hätte ich sehen mögen! Auch die Handtäschchen der Damen haben hier eine Heimat gefunden.

In einem Täschchen fanden sich neben zwei schmutzig-weißen Taschentüchern und einem Spiegel bare fünf einzelne deutsche Reichspfennige. Aber, meine Damen — —!!

Selbst goldene Armbanduhren und — huhu — Revolver fehlen nicht in dem Arsenal. Von unseren gefundenen Intimitäten der Damen soll geschwiegen werden.

Kurz und gut, der Reichsbahn gebührt ehrlicher Dank für die unendliche Mühe bei der Aufbewahrung und Ermittlung der Verlustträger.

Manchem Verlierer aber sei empfohlen, besser aufzupassen, damit er sich nicht eines Tages mal selbst verliert und nach drei Monaten eventuell das Vergnügen hat, meistbietend versteigert zu werden, denn es ist nicht immer sicher, daß seine Frau — — ihn reklamiert.

D.

## Expreßgutwagen für die Leipziger Messe.

Die Pressestelle der Reichsbahndirektion Halle teilt mit: Um den Expreßgutverkehr nach Leipzig zur Herbstmesse zu beschleunigen und glatt durchzubringen, hat die Reichsbahndirektion Halle (S.) aus allen über ihren Bezirk einmündenden Verkehrsrichtungen „Expreßgutwagen für die Leipziger Messe" eingelegt, die vom 24. bis 30. August dieses Jahres täglich regelmäßig verkehren und das Expreßgut ohne Umladung beschleunigt bis Leipzig durchbefördern. Die Pläne dieser Expreßgutwagen sind bei allen Gepäckabfertigungen der Reichsbahndirektion Halle (S.), bei der Eilgut- und Güterabfertigung Leipzig Magdeburg-Thüringer Bahnhof, bei der Gepäckabfertigung Leipzig Hauptbahnhof, bei den Handelskammern und bei dem Messeamt Leipzig zu erfragen. Die Auslieferung des aus obengenannten Richtungen für Leipzig Hauptbahnhof ankommenden Expreßgutes findet zur Entlastung der Gepäckabfertigung Hauptbahnhof vom 24. bis 30. August d. J. an dem ihr nahe gelegenen Versandschuppen der Güterabfertigung Magdeburg-Thüringer Bahnhof statt.

## Ein venetianischer Abend

**in der Saalschloßbrauerei.**

Keiner hat ihn bereut, den gestrigen Abend in der Saalschloßbrauerei. Für Halle war es eine Glanzleistung.

Ein venetianischer Abend! Und wirklich, man brauchte seine Phantasie nicht übermäßig anzustrengen. Von Entzücken gebannt, blieb man am Eingang in den Garten stehen. Ein prachtvoller, feenhafter Anblick bot sich. Soweit man schauen konnte, bunte Lampions, auf jedem Tisch und über den Tischen, an Drähten aufgehängt. Die Treppe war gesäumt mit einer Unmenge kleiner Illuminationslämpchen, der Springbrunnen warf tausendfache Reflexe und zwischen den Zweigen der Parkanlagen waren farbige Glühlämpchen versteckt. Rund 1000 Lampen waren im Garten verteilt.

Und die Nacht wob einen geheimnisvollen Zauber um all die vielen Menschlein, die den Garten bis auf den letzten Platz füllten.

Ein ausgewähltes Programm der Bergkapelle unter Leitung von Musikdirektor Teichmann erhöhte die Stimmung.

Dann aber verlor mit einem Schlag die Träumerei. Eine Rakete stieg lärmend zum nächtlichen Himmel empor, Rotfeuer leuchtete auf und in ihrem Schein produzierten sich auf einem Drahtseil die drei Original Feilers. Halsbrecherische Kunststücke sah man, denen reicher Beifall folgte. Dann wurde es taghell. „Der Ausbruch des Vesuvs" war zu sehen, die Niagarafälle kamen in 150 Meter Front in greifbare Nähe: silberne Kaskaden! Goldene Feuerräder drehten sich, Raketen zischten und ein Brillantfeuerwerk brannte ab, das einzig schön war.

Und dann ging das Konzert weiter. Den Prolog aus der Oper „Bajazzo" sang Opernsänger Erich Borries vom Stadttheater Stettin mit kraftvoll leicht anklingendem Bariton.. Das Publikum jubelte dem Sänger zu, das Torerolied aus „Carmen" folgte und dann sicherte sich der Sänger mit dem „Zarenlied" von Lortzing einen guten Abgang.

Langsam erloschen die bunten Lampen, bis das grelle Aufflammen der elektrischen Lichter den Zauber der Nacht zerriß.

Im blau-weiß geschmückten Saal aber glitten oder fortrotteten die Menschen nach dem Dirigentenstab des hier so beliebten „Leipziger Strauß" über das Parkett.

### Amtlicher Wetterdienst.

(Nachdruck nur mit Genehmigung der Thüringischen Landeswetterwarte Weimar.)

**Die Wetterlage:** Hoher Druck liegt über dem Festland. In Mitteldeutschland hat der schwache nördliche Luftstrom feuchte Luft herangeführt und bei uns nebliges Wetter verursacht. Eine Regenfront über Südengland schreitet nach Nordosten fort.

**Voraussage für Freitag:** Zeitweise Aufklärung, mäßig warm.

*

**Hallischer Witterungsbericht.** 12. 8. 9 Uhr abends, 13. 8. 7 Uhr morgens. Barometer Millimeter: 758.7 759 3, Thermometer C.: 17.8. 17.3. Rel. Feuchtigkeit: 48 %, 50 %. Wind: NW 2, NW 1. Maximum der Temperatur am 12. 8. 21.2 C. Minimum in der Nacht vom 12. 8. zum 13. 8. 16.5 C, Niederschläge am 13. 8. 7 Uhr morgens: 0,0 mm.

**Landeseisenbahnrat.** Am Sonnabend, den 5. September, vormittags 10 Uhr, findet nach Mitteilung der Pressestelle der Reichsbahndirektion Halle (Saale) im Sitzungssaal der Handelskammer in Leipzig, Neue Börse, Blücherplatz, die 5. ordentliche Sitzung des Landeseisenbahnrates Magdeburg — für die Bezirke Magdeburg und Halle (Saale) — statt.

**Sonderzug zu den Lienhard-Festspielen.** Der Bühnenvolksbund veranstaltet am Sonntag, den 23. August, eine Sonderzug-Fahrt zu den Lienhard-Festspielen in Thale. Abends findet eine Sondervorstellung von „Wieland der Schmied" im Harzer Bergtheater (Hexentanzplatz) statt. Durch Verhandlungen mit der Leitung des Bergtheaters ist es gelungen, den Preis für die Aufführung noch weiter zu verbilligen, so daß Hin- und Rückfahrt einschließlich Theaterplatz 6,50 Mark kosten.

**Einbruchsdiebstahl.** Heute früh verübte ein Monteur in einem Hause in der Schillerstraße einen Einbruchsdiebstahl, indem er einen verschlossenen Schrank der auf einem unverschlossenen Vorboden stand, aufbrach und Bekleidungsstücke im Wert von 125 M. stahl. Beim Verlassen des Grundstücks wurde der Dieb von dem Eigentümer festgenommen und der Polizei übergeben.

**Eine unbekannte männliche Leiche** wurde gestern 50 Meter unterhalb der Gimritzer Brücke aus der wilden Saale gezogen. Der Tote, etwa 35 Jahre alt, trägt eine dunkelblaue Hose, grün, blau, gelb und rotdurchwirktes Jackett, Maccohemd mit blaugestreiftem Einsatz und schwarze Schnürstiefel mit Gummiflecken auf den Absätzen. Auf der Brust ist der Tote mit einer Krone tätowiert. Auf dem linken Unterarm zeigt die Tätowierung ein Herz, in diesem zwei übereinanderliegende Schlüssel, sowie die Jahreszahl 1890 und rechts und links davon die Buchstaben E. G. Wer über den Toten Auskunft geben kann, wird gebeten, sich alsbald bei der Kriminalpolizei, Zimmer 49, zu melden, wo ein Lichtbild des Toten ausliegt.

**Walhalla-Theater.** Das mit großem Beifall aufgenommene hervorragende Varietee-Programm bleibt infolge anderweitiger Dispositionen unwiderruflich nur noch bis Sonnabend, den 15. d. Mts. einschl.: auf dem Spielplan.


## Führen Sie Buch über Ihre täglichen Ausgaben?

Wir nehmen an, daß Sie regelmäßig Odol benutzen und daß Sie über Ihre kleinen Ausgaben Buch führen. Bitte, sehen Sie mal in Ihrem Ausgabenbuch nach, wie oft Odol darin erscheint: wahrscheinlich etwa alle zwei bis drei Monate.

Wissen Sie, weshalb wir um diese Feststellung bitten?

Weil wir in der heutigen Zeit der chronischen Geldknappheit Wert darauf legen, Sie auf eine Tatsache aufmerksam zu machen, die Ihnen selbst vielleicht bisher entgangen ist: nämlich darauf, daß Odol nicht nur das anerkannt wirksamste, sondern zugleich das sparsamste Mund- und Zahnpflegemittel ist.


Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19250814023/fragment/page=0001

**Der Volksfeuerbestattungsverein** Halle und Umgegend hat am 15. August im Volkspark eine Mitgliederversammlung. Tags darauf findet vormittags 10 Uhr eine Besichtigung des Krematoriums auf dem Gertraudenfriedhof statt. (Siehe Anzeige.)

**Die Jugendgruppe der Deutschen Volkspartei** hatte ihre Mitglieder für Mittwoch abend zu einem Vortrag des Pfarrers Zeidler-Holzhausen, in das Haus der Partei eingeladen. Pfarrer Zeidler sprach über „Deutschlands Geschichte, ein Bild des Kampfes um die deutsche Seele." Drei Kämpfe füllen, so führte er aus, die Geschichte Deutschlands aus, die Kämpfe um Freiheit, Recht und Glauben. Den Geist der Geschichte gelte es zu erfassen. Wenn ein Volk imstande ist, bei ernsten, geschichtlichen Tatsachen der Seele mitsprechen zu lassen, so hebt sich dieses Volk weit über andere Völker heraus, die das Materielle vor alles stellen.

**Die hallische Bläser-Vereinigung** gedenkt im Winter unter Mitwirkung der Herren Generalmusikdirektor Erich Band, Hans Bullerian, Prof. Inai Dobrawin, Dr. Ludwig Kraus und Felix Wolfes sechs Kammermusikabende zu veranstalten. Zur Aufführung sollen kommen Werke von Händel, Beethoven, Blumer, Bullerian, Glinka, Juon, Rorich, Hindemith, Lendrai, Onslow; alles in Halle noch nicht aufgeführte Kompositionen.

**Bad Wittekind.** Morgen, Freitag abend, 8 Uhr, findet das 5. Sommerkonzert des Beamten-Orchester-Vereins unter Leitung des Herrn Otto Haupt statt. (Siehe heutige Anzeige.)

## Briefkasten.

**Kaufmann.** Für ein gutmöbliertes Zimmer in gutem Hause mit voller Verpflegung sind 100 bis 125 Mk. monatlich aufzuwenden. — In geschiedenen Ehen sind die Kinder beiden Eltern gegenüber erbberechtigt, gleichgültig, wie die Schuldfrage bei der Scheidung entschieden worden ist.

**W. H. Kirchdlau.** Für Ihre Steuerangelegenheit ist das Finanzamt des Saalkreises (Halle, Reilkaserne, Reilstraße) zuständig. Dorthin wollen Sie den Antrag auf Herabsetzung der Steuer richten.

**B. S.** Grundsätzlich werden Darlehen aufgewertet, und zwar bis zum Höchstbetrage von 25 Prozent der Forderung. Ob in Ihrem Falle noch eine weitere Aufwertung zu erwarten ist, nachdem am 1. April 1924 die Forderung mit 15 Prozent Aufwertung zurückgezahlt worden ist, können wir noch nicht entscheiden. Nach § 2039 des bürgerlichen Gesetzbuches konnte der Schuldner nur an alle Erben Ihres Schwiegervaters gemeinschaftlich leisten. Nachdem Ihre verstorbene Schwiegermutter den Betrag angenommen hat und, wie uns aus Ihren Auslassungen hervorzugehen scheint, den Anspruch auf weitere Aufwertung nicht vorbehalten hat, dürfte es trotz der Bestimmung des § 2039 BGB. noch zweifelhaft sein, ob ein weiterer Aufwertungsanspruch Ihrer Ehefrau besteht.

**D. 10. 1.** Der Mieter kann sofort nach dem Fälligkeitstag der Miete mit Erfolg seine Mietforderung einklagen. 2. Im Falle von Arbeitslosigkeit steht dem Mieter kein Recht zu, die Mietszahlung zu verweigern. Ein Anspruch des Vermieters an die Gemeinde, die den Zwangsmieter in die Wohnung gesetzt hat, auf Zahlung der fälligen Miete, besteht nicht.

**E. B. 100. Halle.** Darlehen werden grundsätzlich bis zu 25 Prozent aufgewertet, und zwar in Ihrem Falle in folgendem Verhältnis: für das Darlehn vom 23. 9. 1919 für 10 Mk. 1,88 Goldmark, vom 16. 10. 1919 für 10 Mk. 1,66 Goldmark, vom 29. 10. 1919 für 10 Mk. 1,66 Goldmark und vom 28. 11. 1919 für 10 Mk. 1,26 Goldmark. Ueber die Fälligkeit und Verzinsung der aufzuwertenden Beträge enthält das Aufwertungsgesetz keine besonderen Vorschriften. Notfalls soll das Gericht nach billigem Ermessen entscheiden mit der Maßgabe, daß es über die Fälligkeitstermine und über die Zinsbeträge, die für Hypothekenzinsen gelten, nicht hinausgehen darf.

**E. H. 25.** 1. Trotz der Löschung der Restkaufgeldhypothek von 6000 Mk. im Grundbuch erfolgt Aufwertung auf Grund von § 15 des Aufwertungsgesetzes. Sie müssen Ihren Anspruch bis 1. Januar 1926 bei der zuständigen Aufwertungsstelle (Amtsgericht) anmelden. Wenn Sie eine höhere Aufwertung als 25 Prozent verlangen, dann muß diese Forderung gleichfalls bei der Aufwertungsstelle gestellt werden; 2. auch in diesem Falle ist Anmeldung Ihrer Forderung an die Aufwertungsstelle erforderlich; Ihre Kriegsanleihe wird aufgewertet, und zwar, da Sie Altbesitzer sind, mit 12½ Proz. Vom 1. Januar 1926 wird dieser Betrag mit 4½ Proz. jährlich verzinst, derart, daß, wenn im Laufe der Jahre 1926—1956 Ihre Anleihe zur Auslosung kommt, der aufgewertete Anleihebetrag zuzüglich der Zinsen für die zurückliegenden Jahre zur Auszahlung gelangt. Daneben kommt für Sie unter Umständen eine Vorzugsrente in Betracht, falls Sie nicht mehr als 800 Mk. Einkommen im Jahr haben, wobei Unterstützungen von Verwandten und Renten der Reichsversicherung außer Betracht bleiben. Die Vorzugsrente beträgt 20 Mk. auf je 1000 Mk. alte Anleihe. Wohin der Antrag zu richten ist, wird erst in den Ausführungsbestimmungen bekanntgemacht. Gewiß ist der Hypothekenschuldner verpflichtet, 1,2 Proz. des Aufwertungsbetrages für das erste Halbjahr 1925 als Zinsen schon jetzt zu zahlen. Wir raten Ihnen aber, bis zur völligen Klärung Ihrer Rechte von einer zwangsweisen Eintreibung der Zinsen abzusehen. Ihr Anspruch geht Ihnen dadurch nicht verloren.

**G. Sch.** Ihre erste Frage ist etwas naiv. Wenn der Ehemann unter Eid, um seine Frau zu schützen, wissentlich die Unwahrheit sagt, leistet er einen Meineid und wird mit Zuchthaus bestraft. — Die Schwägerin der Klägerin kann vor Gericht die Zeugenaussage verweigern.

# Die „Handwerksburschen" kommen!

Wer? Die Handwerksburschen? Hm, da werde einer klug draus. Und doch ist's Wahrheit — Gott sei gedankt, Wahrheit, daß am Nachmittag des 21. August, wo die alten Handwerksburschen in Halle ein Wiedersehen in Halle feiern, auch die jungen Handwerksburschen hier eintreffen — und mit klingendem Spiel einziehen! Pilsert nur hin zum Bahnhof ihr biederen Bürger unserer schönen Saalestadt und ihr werdet sie sehen. Und ihr blonden und ihr dunklen kleinen und größeren Mädchen, putzt euch recht nett heraus — zum Einzug der schmucken, schneidigen, jungen „Handwerksburschen."

Ja richtig, ihr wißt ja noch immer nicht, wer denn eigentlich diese „Handwerksburschen" sind. Von den alten Hallensern werden sich aber doch noch viele des Spitznamens (wegen der vielen Garnisonen) unserer herrlichen Blumenthal-Füsiliere erinnern. Also, daß ihrs wißt, unsere jungen 36er kommen auf Besuch nach Halle, ihrer alten Garnison.

Blitzartig tauchen da Bilder aus vergangenen Tagen auf, als noch der Gleichschritt unserer Füsiliere in den Straßen Halles alltäglich widerhallte. Wie Jungens sind ja so oft mitmarschiert, hinaus auf die Brandberge zum Exerzieren, zu Besichtigungen und weiter ins Manövergelände, wenn es auch noch so entfernt von der Garnison lag — bis auch für uns die Stunde kam, da unsere Schulter die stolze Nummer 36 zierte. Und habt ihr biederen Hallenser denn das herzerfrischende Bild schon vergessen, wenn am 27. Januar unsere schmucken Füsiliere auf dem Hallmarkt oder auf dem oberen Roßplatz zur Parade antraten? Wem hat nicht das Herz gelacht, wenn die Fahnenkompagnie die Große Steinstraße hinaufzog, an der Spitze die famose Regimentskapelle unter Miegerts Führung? Ja unsere 36er-Regimentsmusik, auf die waren wir stolz. Ihre Gartenkonzerte in der Saalschloßbrauerei und in Wittekind erfreuten sich größter Beliebtheit. Und die alljonntäglich stattfindenden „Platzmusiken" boten für Alt und Jung ein stets willkommenes Marschziel.

Des Vaterlandes Schutz zu sein, war der Stolz der Blumenthal-Füsiliere. Im Sommer 1900 zog ein Leutnant mit sieben Unteroffizieren und 82 Mann mit nach China und 1904 nahmen außer einem Oberleutnant, ein Unteroffizier und 19 Mann am südwestafrikanischen Kolonialfeldzug teil. Zwei Oberleutnants gingen 1905 nach Ostafrika und 1914 zog das ganze Regiment, nein, zogen drei Regimenter Nr. 36; nämlich Füsiliere, Reserve und Landwehr 36er hinaus ins Feld, um auf Frankreichs Schlachtfeldern Ruhm und Ehre zu erwerben und das Vaterland zu schützen! Wer erinnert sich noch des Auszuges unserer Füsiliere? Mit Blumen habt ihr sie damals überschüttet — und „Auf Wiedersehen" habt ihr ihnen zugerufen.

Was die drei Regimenter im Felde geleistet haben, das kann hier nicht näher ausgeführt werden. Die am 21. August erscheinende Festschrift wird in dieser Beziehung interessante Angaben enthalten.

Die Regimenter Nr. 36 sind dem Namen nach nicht mehr vorhanden. Aber der Geist, der sie beseelte, aus dem heraus die glänzenden Leistungen im Weltkriege geboren wurden, der lebt weiter fort in der Traditionskompagnie der drei Regimenter Nr. 36. Und diese Traditionskompagnie, die zweite Kompagnie des (Ganseatischen) Infanterie-Regiments Nr. 16 in Bremen wird am 21. August, nachmittags unter Führung ihres Hauptmanns von Schneidemesser und begleitet von der Bataillonsmusik des ersten Bataillons Infanterie-Regiment Nr. 16, bei der sich der alte Schallenbaum der Regimentsmusik der Blumenthal-Füsiliere befindet, in Halle einmarschieren. Gilt es doch den Tag der

**110. Wiederkehr der Gründung**

des Füsilier-Regiments Nr. 36 festlich zu begehen. (Die 100. Wiederkehr konnte im Weltkrieg nicht gefeiert werden).

Also die Handwerksburschen, die alten und jungen 36er, ziehen in Halle ein, kehren wieder. Es bedarf wohl nicht des besonderen Hinweises, daß die Bürgerschaft das Wiedersehen mit dem heimischen Regiment aufs freundlichste begrüßen wird und sich dementsprechend an dem Empfange der Traditionskompagnie der Infanterie-Regimenter Nr. 36 beteiligen wird. Blumengeschmückt sind sie einst hinausgezogen, Blumen werden sie schmücken, wenn sie in ihre alte Garnison wiederkehren.

Und wie zu Vater Miegerts Zeiten wird nunmehr sein Nachfolger, Herr Obermusikmeister Georg Voigt mit seiner Bataillonsmusik am Freitag, dem 21. August, abends 8 Uhr, in der Saalschloßbrauerei den Hallensern den Genuß bereiten, eine Militär-Kapelle wieder zu hören. Näheres über dieses Konzert wird rechtzeitig im Anzeigenteil bekanntgegeben. Und am Sonntag, dem 23. August werden die Hallenser mittags um 12 Uhr zum Königsplatze eilen, wo, wie in alter Zeit, eine Platzmusik stattfinden wird. Am 24. August nachmittags wird die Bataillonskapelle im Verein mit der Traditionskompagnie draußen an der Heide bei den alten Schießständen in Schurigs Waldkater die Hallenser mit musikalischen und turnerischen Vorführungen erfreuen.

Die Hallenser sind ja als Gastfrei bekannt. Sowie bedarf es wohl auch hier nur des Hinweises, daß der Festausschuß noch eine große Anzahl von Quartieren benötigt. Es sind Quartiere mit Verpflegung für die Tage vom 21. bis 25. August (also vier Nächte) für die Traditionskompagnie sowie solche ohne Verpflegung für die Nacht vom 22. zum 23. August für die Angehörigen der drei Regimenter Nr. 36, die sich zum Wiedersehensfeste einfinden, erforderlich. Unsere werten Mitbürger, die solche Quartiere kostenlos zur Verfügung stellen wollen, werden höflichst gebeten, dieses umgehend an Kamerad P. Wodarzuk, Große Steinstraße 70 mitzuteilen.

Das genaue Programm der Festtage wird hier in den nächsten Tagen noch bekannt gegeben werden.

Und nun meine lieben Hallenser: „Fahnen heraus!" wenn die alten und jungen „Handwerksburschen" in ihrer alten Garnison sich zum Wiedersehensfeste einfinden.

## Vereinsnachrichten

Mitteilungen von Vereinen usw. werden unter dieser Rubrik zum ermäßig. en Preise von 35 Goldpfg. für die Zeile aufgenommen.

**Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten, Ortsgruppe Halle.** An alle Kameraden ergeht nochmals die herzliche Einladung zu unserem am Sonnabend, von nachmittags 3,30 Uhr ab, auf der Rennbahn stattfindenden Sommerfest. Die Kinder und die Angehörigen der Kameraden sind ebenfalls eingeladen. Die Kinder wollen die Stockaternen mitbringen. — Belustigung für Jung und Alt. — Näheres über die Darbietungen folgt. Ansage wie immer Feldruf. Fehlen darf niemand. — Zum Besuch des vom Kreiskriegerverband am Montag, 18. August, abends 8 Uhr, in Wittekind zugunsten der Kriegsbeschädigten veranstalteten Wohltätigkeitskonzerts werden die Kameraden eingeladen. Der Stahlhelm Halle beteiligt sich geschlossen an der Veranstaltung der 36er am Sonntag, 23. August. Antreten wird noch bekanntgegeben. Pflichtveranstaltung. — Sonnabend, 29. August, 8 Uhr Tannenbergfeier, Stiftungsfest und Fahnenweihe des Jungstahlhelms in der Saalschloß. Sonntag, 30. August, Deutscher Tag in München. Fahrt mit Sonderzug. Fahrtkarten erübrigen sich nicht. — Bezirk Nord-West. Sonntag, 16. August, 7 Uhr Uebungsmarsch mit 10 Pfd. Gepäck. Treffpunkt Ecke Seebener und Trotzaer Str. Radfahrer gleichzeitig Geländefahrt.

**Stahlhelm.** Das diesjährige Sommerfest „Ein Ruhetag im Soldatenheim" findet am Sonnabend, 15. Aug., von nachmittags 3,30 Uhr an auf der Rennbahn statt. Wittekind hält. Programme behalten ihre Gültigkeit. Rege Beteiligung von seiten der Kameraden wird erwartet.

**Ski-Klub Halle, E. V. (D. H. S. K.).** Freitag, den 14. August, abends, Zusammenkunft im „Felsenburgkeller".

**Volksbühne.** Die Mitglieder, die ihre neuen Mitgliedskarten für das 6. Spieljahr 1925/26 noch nicht abgeholt haben, werden gebeten, diese möglichst umgehend gegen Vorlegen der alten Karten abzuholen. Damit alle Wünsche rechtzeitig berücksichtigt werden können. Von den alten Mitgliedern wird nur 10 Pf. Kartengebühr erhoben. Anmeldung neuer Mitglieder (Einschreibegebühr und Jahresbeitrag zusammen 1,10 Mark) werden in der Geschäftsstelle, Leiderstr. 14, 9—1 und 3—5 Uhr jetzt wieder angenommen.

*

**Deutschnationale Volkspartei, Petersbergmitwirkende.** Am kommenden Freitag, 14. August, treffen sich alle Damen und Herren, die bei der Petersbergfeier mitgewirkt haben, abends 8 Uhr im Mars-la-Tour, Gr. Ulrichstraße 10, zur Besprechung über spätere Veranstaltungen. Anschließend gemütliches Beisammensein. Die Angehörigen sind ebenfalls eingeladen. — **Gr. Ausschuß:** Auf die große Ausschußsitzung der Partei am Donnerstag, 20. August, nachm. 3,30 Uhr im roten Saal des Stadtschützenhauses, Franckestr. 1, wird nochmals besonders hingewiesen. Sämtliche Ausschuß- und Vorstandsmitglieder, Bezirksdamen und Vertrauensmänner des Saalkreises werden gebeten, wegen der Wichtigkeit der Vorträge bestimmt zu erscheinen. Interessierte Parteifreunde haben gegen Vorzeigen der Mitgliedskarte Zutritt. — **Gruppe Süd-West:** Freitag, 21. August, nachmittags 4 Uhr Zusammenkunft im Hofjäger. Gemütliches Zusammensein mit Aussprache. — **Dampferfahrt:** Die für Sonntag, 23. August, nach Wettin vorgesehene Dampferfahrt muß leider wegen der großen Veranstaltung des ehem. Hall. Füsilier-Regt 36 am 21., 22. und 23. August abgesagt werden. Sowohl unsere Wettiner wie unsere hallischen Parteifreunde und sämtliche daterl. Verbände werden sich an der 36er Veranstaltung beteiligen, so daß für Wettin nur wenige Teilnehmer übrig bleiben.

# Neue Bücher.

**Die neue Steuerreform und ihre Bedeutung** für die Wirtschaft. Von Dir. Fritz Haußmann, Berlin. Carl Heymanns Verlag. — Die Ausführungen stellen den Wortlaut einer Rede dar, welche am 28. Februar 1925 im Hauptausschuß des Reichsverbandes der Deutschen Industrie gehalten werden sollte. Wegen Vertagung der Sitzung hat der Verfasser seine Ausführungen schriftlich niedergelegt.

**Anleitung zum Studium und zum selbständigen Arbeiten für Volkswirte.** Von Prof. Dr. Ernst Grünfeld, Halle. Zweite, erweiterte und ergänzte Auflage. Verlag von Gustav Fischer, Jena. — Viele Kritiker der 1. Auflage bemängelten, daß das Buch für den Anfänger zu hoch geschrieben sei, und auch Stimmen aus dem Leserkreise vermißten Ratschläge für den Anfänger. Nunmehr ist den vielfachen Wünschen Rechnung getragen und ein Buch gemacht, das den jungen Volkswirt durch sein ganzes Studium hindurch begleiten kann. Schließlich wurde der Anhang angefügt, der praktischen Erfordernissen entspricht.

**„Das Wunderbrünnl".** Eine Sammlung deutscher Volksbücher. Herausgegeben von Max Mell. Drei Bände. — „Das Kasperlbuch". „Der Waldwurm". „Das Buch der Kindheit Jesu". „Nikola-Verlag" Wien-Leipzig-München. — Drei neue Bändchen dieser schönen Sammlung, über die unter anderem die Süddeutschen Monatshefte urteilen: „... Wie schön wär's, wenn wir alle Volksbücher in dieser köstlichen Form erneuert bekämen." Auch diese drei Bändchen werden wieder entzücken.

## Geschäftsverkehr.

**Was alles gesammelt wird.** Der Sammeleifer zeitigt oft die seltsamsten Früchte. So sprach auf der Redaktion einer Zeitung in Melbourne (Australien) ein Mann vor, der teils zu Fuß und teils im Zwischenbei die Welt umwandert und umschifft hatte und auf den Tisch der Redaktion — Odolflaschen-Etiketten in 21 verschiedenen Sprachen niederlegte, die er in allen Erdteilen gesammelt hatte. Die Fidji-Insulaner hatten Odol als Mittel gegen die Moskitoplage benutzt und die Somali-Neger hatten Odol als Medizin getrunken. Der Wander-Sammler hatt' Mühe gehabt, sie darüber aufzuklären, daß Odol das Beste zur Pflege des Mundes und der Zähne ist.


# Handelsblatt

**In Berlin kosteten den 12. August**

| | Geld | Brief |
|---|---|---|
| 1 Dollar | 4.195 | 4.205 |
| 100 holl. Gulden | 168.76 | 169.18 |
| 100 dänn. Frk. | 19.62 | 19.66 |
| 100 schwed. Frk. | 81.43 | 81.63 |
| 100 belg. Frk. | 18.93 | 18.97 |
| 100 tschech. Kr. | 12.427 | 12.464 |
| 100 österr. Sch. | 12.71 | 112.99 |
| 100 norweg. Kr. | 77.35 | 78.05 |
| 100 finn. Mark | 96.33 | 96.57 |
| 100 fr. Frk. | 59.065 | 59.205 |
| 100 000 ung. Kr. | 5.895 | 5.915 |

| | weld | Brief |
|---|---|---|
| 1 Pfund Sterl. | 20.378 | 20.43 |
| 100 Lire Ital. | 15.13 | 15.17 |
| 100 Peseten (Sp.) | 60.38 | 60.5 |
| 1 Peso (Argent.) | 1.693 | 1.697 |
| 100 Markka Finnland | 10.577 | 10.617 |
| 100 Lewa Bulg. | 3.03 | 3.04 |
| 1 Yen Japan | 1.727 | 1.731 |
| 1 Milreis Brasil. | 0.502 | 0.504 |
| 100 Dinar (Jugosl.) | 7.515 | 7.535 |
| 100 Esc. Portug. | 20.775 | 20.825 |

## Wertbeständige Anleihen

**12. August 1925**

(Notierungen in Goldmark Prozenten.)

| | | | |
|---|---|---|---|
| 6% ausl. Roggen I.-L.-Z.-A. | 8.55 | 3% Pr. Ctr. Bd. Pfdbr. | 4.8 |
| 6% Berlin Hypoth. Roggen | 9.10 | 3% Preuß. Kaliwerte | 3.6 |
| 6% Berlin Roggenw. 1923 | 6.50 | 3% Preuß. Roggenrentenbr. | 5.8 |
| 6% Breslau Schlesw.-A. | 14.75 | 3% Roggenrentenbank | 4.1 |
| 6% Elektr. Mitteld. Kohle | 2.41 | 3% Sächs. Staats-Kohle | 2.2 |
| 6% Ew. Anhalter Roggen | 9.75 | 3% do. do. 3. Ausg. | 2.2 |
| 6% Frankfurt. Hannov. Kohl. | 9.50 | 3% do. do. 4. Ausg. | |
| 6% Kur.-u. Neumärk. Rogg. | 5.20 | 10% Prov. Sachs. Ids. G.-Pf. | 78.7 |
| 6% Lüneb. Kontra-Roggen | 4.57 | 3% Sächs. Kohlen-Roggen | 4.5 |
| 6% Mecklenb.-Schw. Rogg. A. | 5.35 | 3% Schles. Lösch. Roggen | 4.2 |
| 6% Oldenburg. Roggenanlw. | 23.50 | 3% Thür. evang. Roggen | 5.8 |
| 6% Pr. Ctr.-Bd. Rogg.-Pfdbr. | 4.87 | 3% Westf. Prov. Kohle | 19.8 |

## Unnotierte Werte

**Unverbindliche Schlußkurse vom 12. August**

(in Reichsmark-Prozenten.)

| | | | |
|---|---|---|---|
| Benz | 3.00 — 3.00 | Heldburg | 12.8 |
| Brown Boveri | 58.00 — 58.00 | Hörrig | — 35.50 — 36.0 |
| Daren Powerll. | 28.00 — 28.00 | Krügersdorf | — 93.50 — 96.0 |
| Elite Wagen | 9.40 — 0.40 | Hallesche Kali | 106.00 — 106.0 |
| Gritzkraft Frank | — 65.00 66.00 | Hannover Kali | — 64.00 — 61.0 |
| Hochtiefgesellsch. | — 60.00 — 62.00 | Adler Kali | — 60.00 — 62.0 |
| National-Film | 0.35 — 0.35 | | |
| Nienkr.-Klein | 30.00 — 33.00 | **Ausländ. u. Kolonialw.** | |
| Osnab. Masch. | — 41.00 — 41.00 | Asiatic | — — |
| Schubert & Salz | — 30.00 — 30.00 | Banka-Zinn Kalpel | 4 50 ca. — 4.6 |
| Siemens & Halske | — 21.00 21.00 | Buds.-Phosph. | — 36.00 37.00 |
| Stahl-Film | — 30.00 30.00 | Diamond | — 20.62 — 20.25 |
| Ufa-Film | — 55.00 — 56.50 | Kallteera | — 202.50 ca. 200 |
| Winkelhausen | 1.75 1.75 | | |
| **Kaliwerte** | | **Petroleumw.** | |
| Consolidierte | — — | Ost. Petr. | — 64.00 — 67.0 |

## Leipziger Börse vom 12. August

| | | | |
|---|---|---|---|
| Allg. D. Cred.-A. | 60.25 | Lpz. Kammgrn | 105.5 |
| Bemb. Spinnerei | 122.00 | Piano Zimm. | 8.75 |
| Chromo-Naturk. | 64.00 | Werkz. Pittler | 130.0 |
| Dölln. Papier | 12.50 | Trikotagen | 125.0 |
| Dürkeld, Karl | — | Wollkämmer | 100.0 |
| Glauzig Zucker | 89.25 | Gottfr. Lindner | 61.50 |
| Halle Pfänner | 56.00 | Mansfeld | 53.75 |
| Hartmann | 40.37 | Meeran. Kg. Sp. | 61.00 |
| Hupfeld Lndw. | 61.50 | Nordd. Wolle | 97.75 |
| Kg. Sp. Saatsch. | 61.25 | Oelsnitz. Kuxe | 45.00 |
| Körbisd. Zucker | 114.50 | Peniger Masch. | 28.00 |
| Landkr. Kulkw. | 86.00 | Riebeck Braue | 72.00 |
| Lpz. Baumwoll | 134.50 | Riquet & Co. | 83.00 |
| Bebb. Fritzsch | 82.00 | Reinst. & Pile | 57.00 |
| Gummi | 18.00 | Rositz. Zucker | 87.00 |

## Dresdner Börse vom 12. August

| | | | |
|---|---|---|---|
| Allg. D. Cred.-A. | 80.50 | Schladitz Wke. | 82.50 |
| Bk. f. Brauind. | 61.00 | Wanderer | 114.75 |
| Dem.-Portl. Zem. | 91.00 | Chem. Fabrik | — |
| Dr. Schnellpr. | 74.25 | Dresd. Chromo | 80.00 |
| Dresd. Strickm. | 35.00 | Ernemann | 52.50 |
| Jux Autos | 25.00 | Ica | 63.00 |
| Lbo-Werke | 25.00 | Heidenauer P. | 35.50 |
| Sittewerke | 52.50 | Mimosa | 93.00 |
| Sockstroh-Ws. | 64.00 | Niederschl. Pp. | 105.00 |
| Sächs. Bronze | 58.00 | Pensiner Textil | 97.00 |
| Seermann | 68.00 | Thode-Aktien | 0.33 |
| Siektra | 85.00 | Dtsch Tonröhr. | 63.00 |
| Kraftw. Thür. | 83.75 | Triton Werke | 36.00 |
| Kraftw. Weimr. | 83.00 | Meißner Masch. | 80.00 |
| Seidel & Naum | 63.00 | Somag | 90.00 |
| Corona | 3.20 | Veltener Ofenf. | 59.00 |

## Berliner Produktenbörse vom 12. August

| 1000 kg | (In Goldmark.) | Für 100 kg |
|---|---|---|
| Weizen, märk. | 246 — 250 | Weizenkleie | 13,90 — 14,00 |
| " sächs. | — | Roggenkleie | 13,65 — 13,75 |
| " mecklenb. | — | Raps | 1000 kg) 355 — 360 |
| " schles. | — | Leinsaat | 1000 kg |
| Roggen, märk. neu | 178 — 184 | Viktoriaerbsen | 27,00 — 35,00 |
| " pomm. | — | Kl. Speiseerbsen | 25,00 — 27,00 |
| " mecklenb. | — | Futtererbsen | 23,00 — 25,00 |
| " weitp. | — | Peiuschken | 23,00 — 25,00 |
| Sommergerste | 250 — 277 | Ackerbohnen | — |
| Wintergerste | 190 — 198 | Wicken | 26,00 — 28,00 |
| Hafer, märk. | 207 — 215 | Blaue Lupinen | 12,50 — 14,50 |
| " pomm. | — | Gelbe Lupinen | 15,00 — 16,50 |
| " mecklenb. | — | Seradella, neue | — |
| Mais, La Plata | — | Rapskuchen | 16 60 — 16,80 |
| " loco Berlin | 213 — 216 | Leinkuchen | 23,60 — 24,0 |
| " p. Prov.-Ung. | — | Trockenschnitzel | 12,20 — 12,50 |
| Mehl, 70% (O. a. 8.) | — | Soya-Schrot | 22,40 — 22,60 |
| Weizenmehl | 32,75 — 34,75 | Torfmelasse | 10.00 |
| Roggenmehl | 26,25 — 28,00 | Kartoffelflocken | 26,30 — 26,60 |

## Berliner Schlachtviehmarkt vom 12. August.

Auftrieb: 2051 Rinder darunter 565 Ochsen, 417 Bullen, 1069 Kühe und Färsen, 2365 Kälber, 5125 Schafe, 8636 Schweine, 288 ausl. Schweine, 41 Ziegen. Es notierten: Ochsen: 1. 51. 55—60 Mk., 2. 41. 50—53 Mk., 3. Kl. 44 bis 48 Mk., 4. Kl. 35—42 Mk. Bullen: 1. 56—60. 2. 45 bis 50. 3. 42—48. Kühe und Kühe: 1. 54—60. 2. 45—50. 3. 35—40. 4. 27—32. 5. 20—24. Fresser: 35—45 Mk. Kälber: 1. 2. 77—80. 3. 68—75. 4. 58—65. 5. 50—55. Stallmastschafe: 1. 50—57. 2. 35—43. 3. 25—30. Schweine: 1. —. 2. 86—87. 3. 84—85. 4. 81—83. 5. 78—80. 6. —. Sauen: 76—80 Ziegen: 19—23. Marktverlauf: Ruhig.

**Deutsche Klaviere in Australien.** Wie ein Vertreter der ausländischen Pianoindustrie vor dem Zolltarifausschuß in Melbourne angab, hat Deutschland sein Aufbedarf des Einfuhrverbotes im Jahre 1922 sich 46½ Prozent des Gesamtabsatzes von Klavieren in Australien erobert.

## Wasserstände

(+ bedeutet über, — unter Null)

| | Elbe | | Wuchs | Fall |
|---|---|---|---|---|
| Dresden | 12. 8. | — 0.91 | — | 0.09 |
| Torgau | 12. 8. | + 1.16 | — | 0.24 |
| Wittenberg | 12. 8. | + 2.66 | — | 0.19 |
| Roslau | 12. 8. | + 1.74 | — | 0.26 |
| Aken | 11. 8. | + 2.08 | — | 0.16 |
| Barby | 12. 8. | + 1.65 | — | 0.21 |
| Magdeburg | 12. 8. | + 1.24 | — | 0.14 |
| Tangermünde | 11. 8. | + 2.33 | — | 0.06 |
| Sandauberge | 11. 8. | + 1.66 | 0.27 | — |
| Lenzen | 11. 8. | + 1.72 | 0.32 | — |
| Dömitz | 11. 8. | + 0.94 | 0.33 | — |

| | Saale | | | |
|---|---|---|---|---|
| Grochlitz | 11 8. | + 0.63 | — | 0.03 |
| Trotha | 12. 8. | + 1.32 | — | 0.06 |
| Bernburg | 12. 8. | + 0.44 | 0.04 | — |
| Calbe, Oberpegel | 12. 8 | + 1.38 | — | 0.02 |
| Unterpegel | 12. 8. | + 0.10 | — | 0.04 |
| Gruenne | 12. 8. | — 0.06 | — | 0.08 |



Eigentum und Verlag: Saale-Zeitungs-Gesellschaft m. b. H. Druck: Otto Hendel-Gesellschaft m. b. H. Halle a. d. S. Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Dr. Erich Krüger, Halle a. d. S., für den Anzeigenteil: Fr. Boettger, Halle a. d. S. Sprechstunde der Schriftleitung: Wochentäglich nur von 9 bis 10 Uhr. Für Aufbewahrung unverlangter Manuskripte wird keinerlei Gewähr übernommen.



Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19250814023/fragment/page=0002